



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 42 39 896 A 1**

51 Int. Cl.5:
A 63 G 25/00
A 63 G 21/08

21 Aktenzeichen: P 42 39 896.7
22 Anmeldetag: 27. 11. 92
43 Offenlegungstag: 1. 6. 94

DE 42 39 896 A 1

71 Anmelder:
Schottenloher, Michael, 93152 Nittendorf, DE;
Tschernich, Christian, 91349 Egloffstein, DE

72 Erfinder:
Schottenloher, Michael, 8400 Regensburg, DE;
Tschernich, Christian, 8551 Egloffstein, DE

54 Belustigungsfahrgeschäft mit frei vom Fahrgast zu steuernden Wägen (Autoscooter), bei dem durch das Integrieren einer od. mehrerer Drehscheiben in die Fahrbahn versch. Rutsch- und Schleudereffekte erzielt werden

57 Belustigungsfahrgeschäft mit frei vom Fahrgast zu steuernden Wägen (Autoscooter).
Durch das Integrieren einer oder mehrerer Drehscheiben in die Fahrbahn werden verschiedene Schleuder- und Rutscheffekte erzielt.
Durch den Einbau von Drehscheiben mit verschiedenen Durchmessern und unterschiedlichen Drehgeschwindigkeiten werden Schleuder- und Rutscheffekte hervorgerufen, die vom Fahrgast nicht vorhergesehen werden können. Die Konstruktion dieser Drehscheiben wird so ausgelegt, daß sie mit der Fahrbahn eine ebene Fläche bilden und unangenehme Stöße beim Überqueren bzw. beim Schleuder-/Rutschvorgang vermieden werden.
Die Erfindung dient der Belustigung der Besucher auf Volksfesten, in Freizeitparks, etc.

DE 42 39 896 A 1

Die Erfindung bezieht sich auf eine neuartige Art von Autoscootern, bei der eine oder mehrere Drehscheiben (3) in die Fahrbahn (1) integriert werden, um Rutsch- und Schleudereffekte zu erzielen, die vom Fahrgast nicht vorherzusehen sind.

Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt durch die, im kennzeichnenden Teil des Anspruchs bestimmten Merkmale.

Die Drehscheibe/n (3) ist/sind in ihrer Bauart so konstruiert, daß sie (ohne größeren Versatz) mit der Fahrbahn (1) eine ebene Fläche bildet/n, um beim Auf- oder Abfahren keine unangenehmen Stöße zu erzeugen.

Verschiedene Ausführungen der Erfindung sind in den Zeichnungen Fig. 1 bis Fig. 4 schematisch dargestellt. Im folgenden werden diese Ausführungen näher beschrieben:

Der Unterbau (5) des Scooter's ist entweder als festes Fundament (für Freizeitparks, etc.) oder transportabel (für Reisebetrieb/Rummelplatz) ausgelegt und dient als Basis für die verschiedenen Aufbauten (Fahrbahn, Stützen für Überdachung, Kasse, etc.).

Fig. 1: Wie in bereits vorhandenen Scootern ist bei dieser Darstellung die Fahrfläche, die von der Bande (2) begrenzt wird, rechteckig gewählt. Darauf bewegen sich verschiedene Wagen (4), die vom Fahrgast selbst gelenkt werden können. In die Fahrbahn (1) integriert sind vier, vom Durchmesser identische Drehscheiben (3), die mit verschiedenen Drehzahlen und -richtungen um die Achse "z" rotieren können. Nun erfolgt die Beschreibung des Fahrbetriebs im Detail: Wenn alle Fahrgäste ihre Wagen (4) bestiegen haben, kann der Betreiber das Startkommando erteilen und das Abnehmernetz (6) unter Spannung setzen, so daß der Fahrgast seinen Wagen (4) in Bewegung setzen kann. Der Betreiber kann nun die Drehscheiben (3) sofort rotieren lassen oder sie erst später zuschalten. Je nach Belieben kann er nun die Drehrichtung und -zahl der einzelnen Scheiben (4) variieren und sie nach Bedarf zu- oder abschalten (z. B. bei Massenkarambolagen). Wenn ein Wagen (4) auf eine rotierende Drehscheibe (3) kommt, wirken Beschleunigungskräfte auf ihn, die nicht vorhersehbare Richtungsänderungen zur Folge haben. Diese hängen ab von Drehzahl und Durchmesser der Scheibe (3), sowie von Geschwindigkeit und Auffahrwinkel des Wagens (4). Durch diese Eingriffsmöglichkeiten des Betreibers und den daraus entstehenden Fahrablauf wird dem Fahrgast ein neues Fahrgefühl vermittelt.

Fig. 2: In dieser Ansicht wird deutlich, daß die Fahrbahn (1) und die Drehscheiben (3) eine ebene Fläche bilden.

In der Darstellung "x" wird ein Konstruktionsvorschlag von oben gezeigt (Draufsicht). Um die Achse "z" drehen sich Ausleger (A), die mit Querstreben (B) miteinander verbunden sind, auf denen die Fahrbahnplatte (D.2) befestigt ist.

Fig. 3: In der Zeichnung sieht man genauer, wie die Fahrbahnplatte (D.2) auf den Auslegern (A) liegt und die gesamte Konstruktion integriert wird. Zur Stabilisierung der Konstruktion wird an den Enden der Ausleger eine Stützrolle (A.1) angebracht, die sich auf einer geeigneten Fahrchiene (C) bewegt. Die Rolle (A.1) soll ein Absenken der Fahrbahnplatte (D.2) bei Belastung durch das Auf- und Abfahren der Wagen (4) verhindern.

Damit die Stromversorgung auch auf der Drehscheibe (3) gewährleistet ist, wird ein Kontakt (E) so angebracht, daß die Fahrbahnplatten (D.1/D.2) auch bei Dre-

hung leitend miteinander verbunden sind. Das kann durch Kontaktrollen, Schleifkontakten, etc. erreicht werden.

Um die Scheibe (1) zum Drehen zu bringen, ist es sinnvoll, den Antrieb über die Stützrollen (A.1) erfolgen zu lassen, um einer Überlastung entgegenzuwirken. D.h. die Rollen (A.1) würden durchrutschen.

Fig. 4: Diese Zeichnungen zeigen einige wenige Anordnungen von Drehscheiben, die je nach Belieben eingebaut werden können.

Patentanspruch

Belustigungsfahrgeschäft mit frei vom Fahrgast zu steuernden Wagen (Autoscooter), bei dem eine oder mehrere Drehscheiben in die Fahrbahn integriert werden, um verschiedene Schleuder- und Rutscheffekte hervorzurufen. Diese Drehscheiben könnten bei entsprechender Konstruktion auch in bereits vorhandenen, herkömmlichen Autoscootern eingebaut werden.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

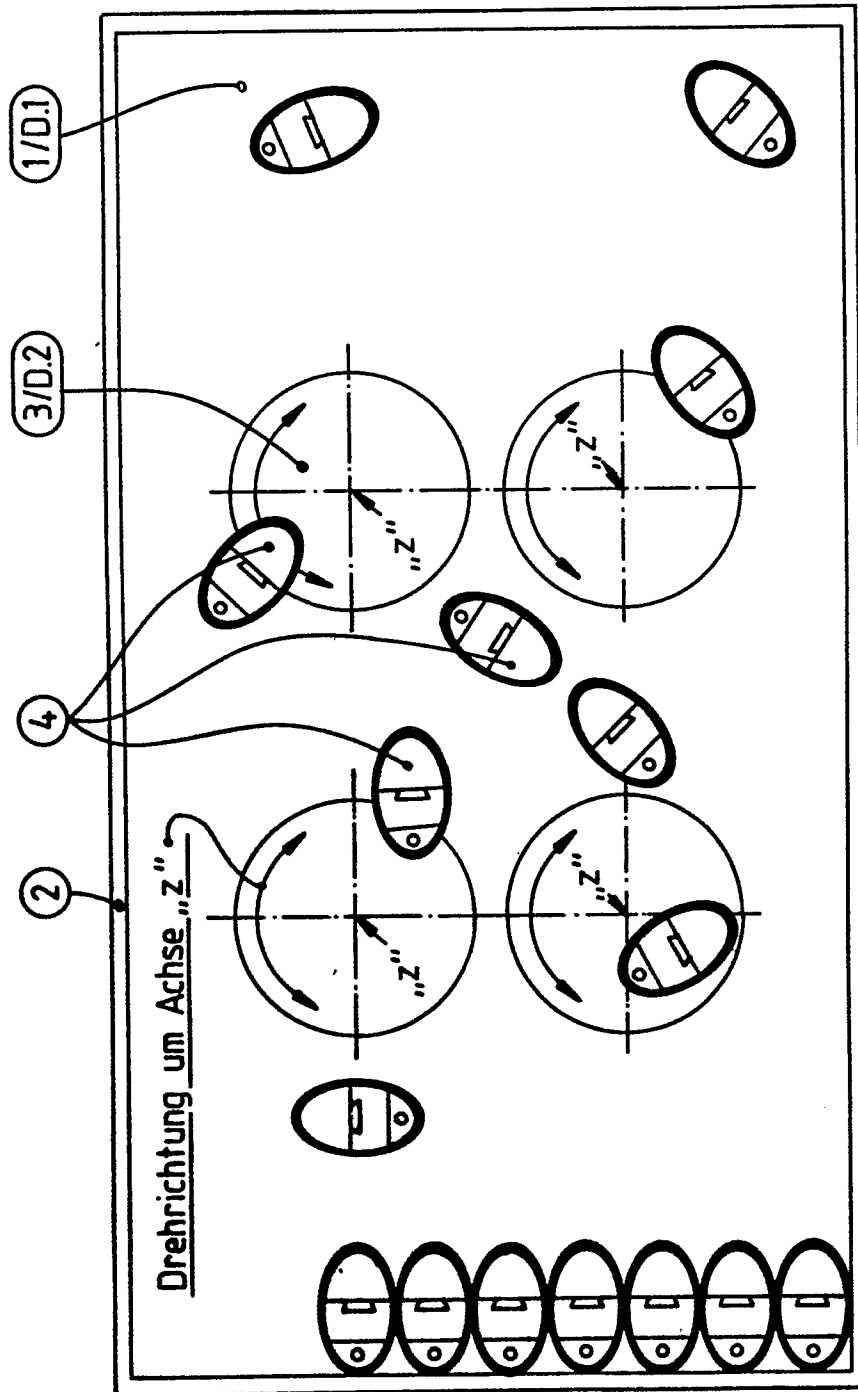


Fig.1 *

Fig.2

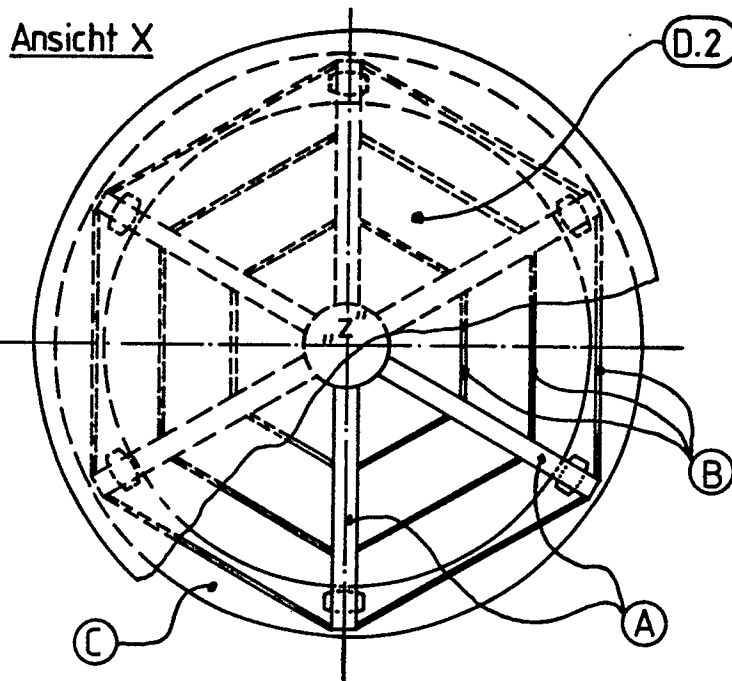
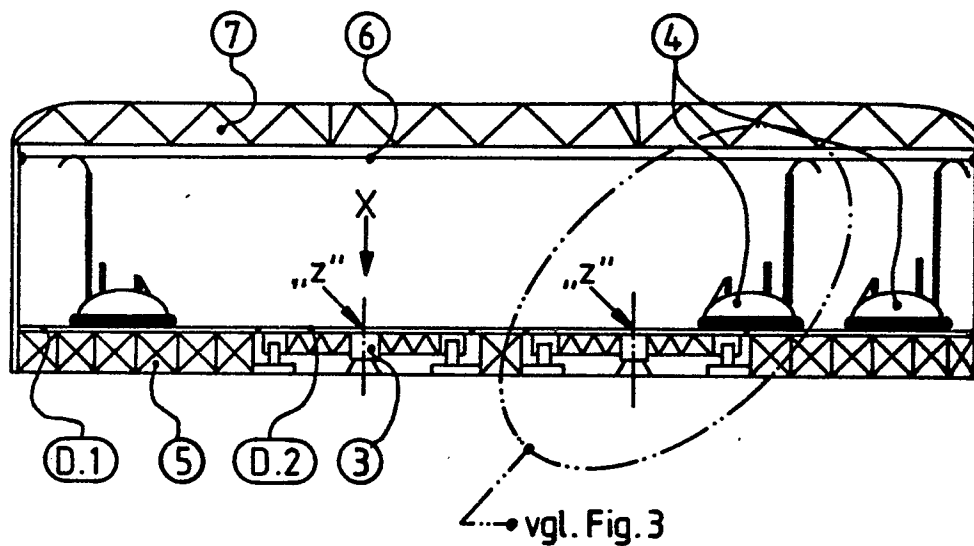
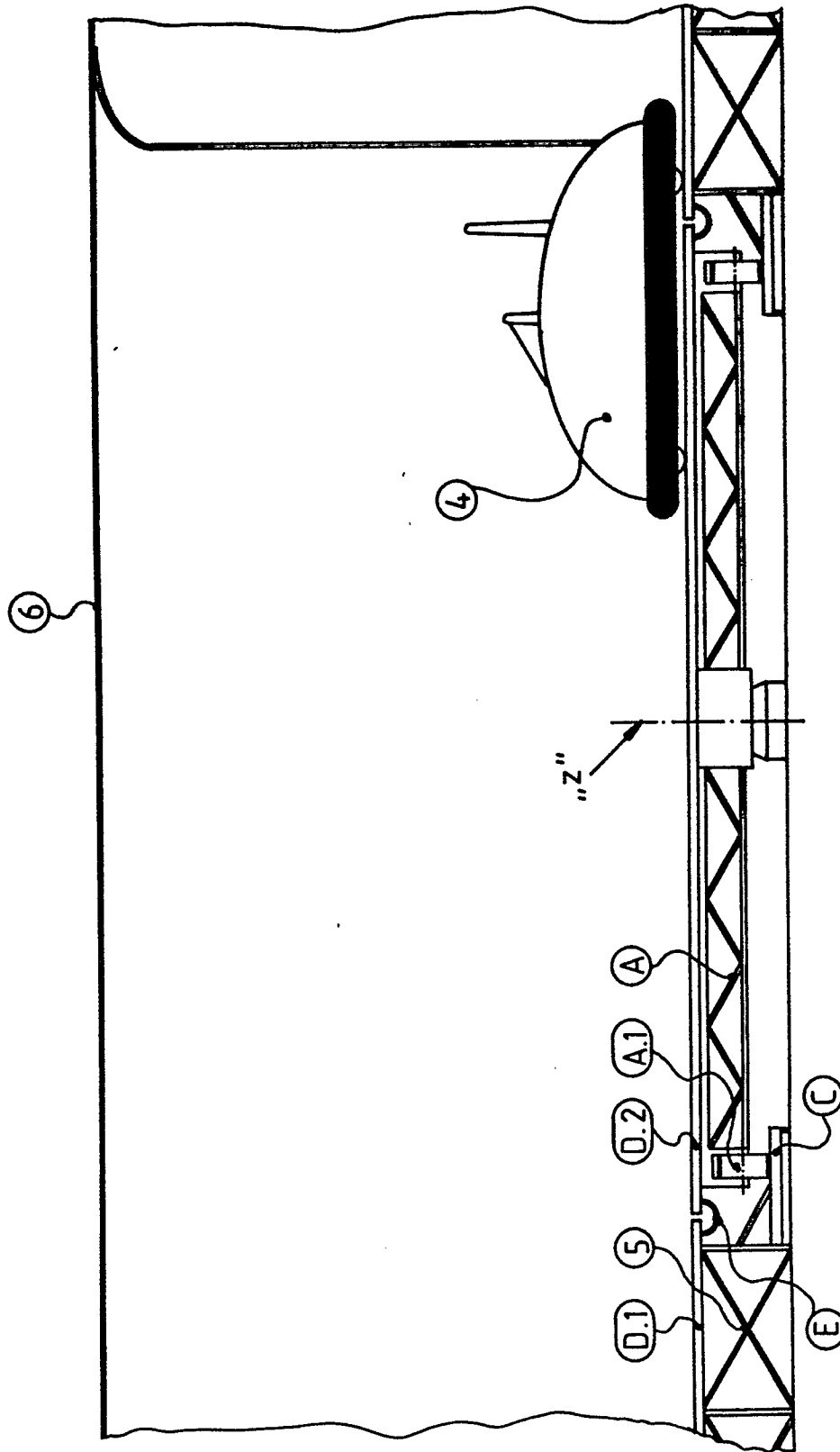


Fig.3



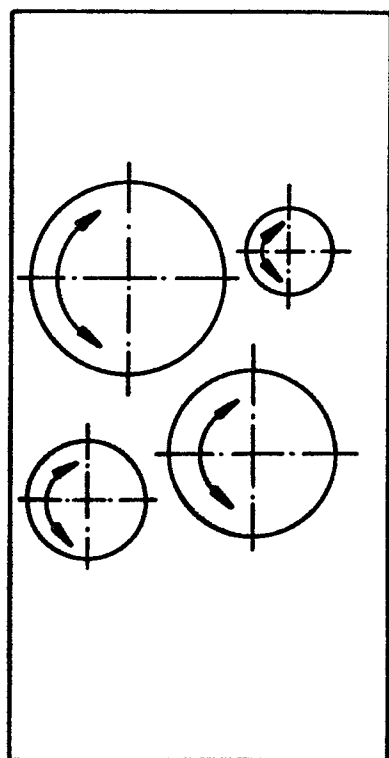
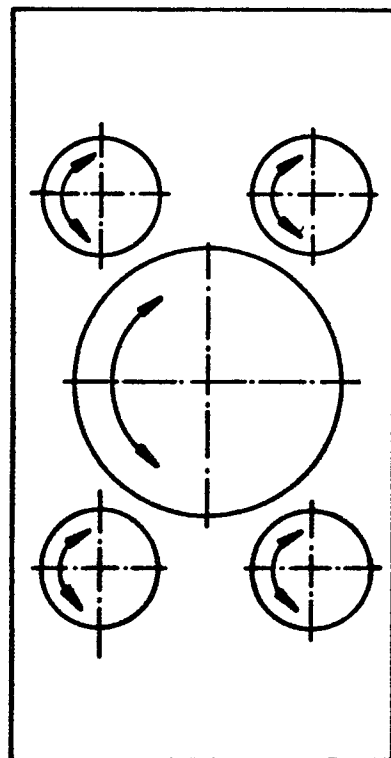
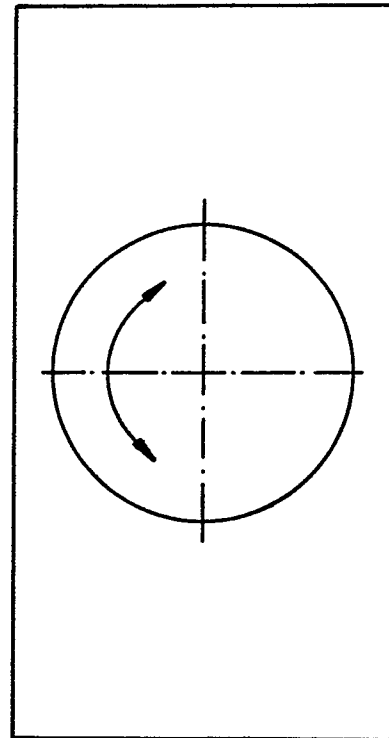
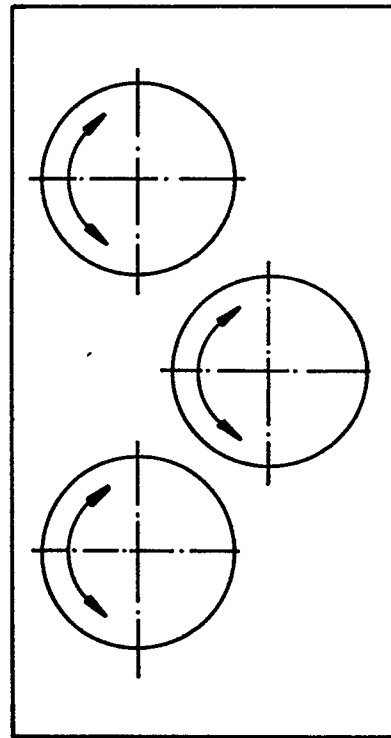


Fig. 4